



Kindersache

Der Internet Guide für Kids



Impressum

Deutsches Kinderhilfswerk e.V. – Referat Medien
Leipziger Str. 116-118
10117 Berlin
medien@dkhw.de
www.dkhw.de

in Kooperation mit
FSM e.V. (Freiwillige Selbstkontrolle Multimedia-Diensteanbieter)

Spreuerfer 5
10178 Berlin

und

Der Rundfunkbeauftragte des Rates der
Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD)
Pfarrer Bernd Merz
Jenfelder Allee 80
22039 Hamburg

und freundlicher Unterstützung durch

Super RTL
Richard-Dyrd-Straße 6
50829 Köln

Autoren in alphabetischer Reihenfolge

Sabine Frank (FSM e.V. – Geschäftsführerin)
Dirk Höschen (ehemals Deutsches Kinderhilfswerk e.V. – Medienreferent)
Sandra Walter (FSM e.V. – Justiziarin)

Text und Redaktion 3. überarbeitete Auflage

Sandra Ostermann (Deutsches Kinderhilfswerk e.V. – Medienreferentin)

Grafik

Thorsten Trantow (Illustration und Comics)
Thorsten „Toddy“ Wolf (Titel und Kindersache)

Layout

Gabriele Lattke, Journalisten&GrafikBüro

Druck

Druckerei THIEME



Hallo,

hast du schon mal im Internet gesurft?

Sicher hast du das. Dabei hast du vielleicht nicht unbedingt gefunden, was du gesucht hast. Unter Umständen warst du sogar enttäuscht, weil es irgendwie schnell langweilig wurde. Aber das Internet bietet mehr Spaß und Action, wenn man sich erst einmal auskennt. Mit etwas Erfahrung ist es dann auch kinderleicht, genau das zu finden, was man sucht.

Denn zu fast jedem Problem und jeder Frage gibt es im Internet eine Antwort. Aber wie kannst du verhindern, dass es dabei zu unangenehmen Überraschungen kommt? Damit meinen wir nicht nur ein paar alberne Viren, sondern viel üblere Sachen.

Wenn du unsere Tipps befolgst, dann wirst du dich nicht nur sicherer durchs Internet bewegen, sondern hast auch mehr Spaß im Netz.

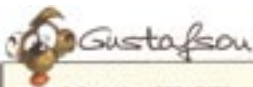


Kindersache

Diese Broschüre ist vom **Deutschen Kinderhilfswerk** in Kooperation mit der **FSM** (Freiwillige Selbstkontrolle Multimedia Diensteanbieter) und der **EKD** (Evangelische Kirche in Deutschland) entstanden. Das **Deutsche Kinderhilfswerk** betreibt mit Kindersache (www.kindersache.de) schon seit Jahren eine Webseite für Kinder. Mittlerweile kommen jeden Monat mehr als 100.000 Besucherinnen und Besucher auf diese Seite.

Die **FSM** ist dafür da, im Auftrag der Firmen, die das Internet betreiben, das Netz vor Missbrauch und verbotenen Inhalten zu schützen. Mehr Informationen findest du unter www.fsm.de.

Es gibt viele Seiten im Internet, die wirklich toll sind. Die **EKD** möchte die Menschen unterstützen, die richtig tolle Seiten für Kinder machen. Und die **EKD** hat auch eine eigene Seite für Kinder: Wenn du einmal eine Kirche erforschen möchtest, dann klick auf www.kirche-entdecken.de: Hier kannst du deinen eigenen Stern in den Himmel schickend und eine Menge über Religion erfahren.



Genieße das Internet und probiere aus, was du alles damit machen kannst!!!

Surfen wie die Profis

Tipps zum

sicheren und
gekonnten
Umgang mit
dem Internet



Das Internet ist nicht anders als die richtige Welt. Es gibt Schulen, Zeitungen, Dörfer (sogenannte Portale), Spielplätze und so weiter. Leider gibt es auch hier Schmutteliges, Schlechtes, Gewalt und Verbrechen. Allerdings gibt es zwei Unterschiede. Anders als in der realen Welt ist alles direkt beieinander und es gibt auch keinen Tag und keine Nacht. Die blödeste Seite mit Gewalt und Verbrechen ist sozusagen nur einen Mausklick von der tollsten Kinderseite entfernt. Anders als

im richtigen Leben kann man im Internet nicht erkennen, wer oder was sich hinter einer Seite, einer Mailadresse oder einer Person im Chat verbirgt. Das macht es notwendig, bestimmte Regeln einzuhalten und besonders aufmerksam zu sein.

Einige dieser Regeln haben wir hier für dich aufgeschrieben. Wenn du dich daran hältst, dann wirst du von mancher bösen Überraschung verschont.

Surfen wie die Profis

Tipps zum
sicheren und
gekonnten
Umgang mit
dem Internet

Benutze Suchmaschinen für Kinder

Suchmaschinen sind die Inhaltsverzeichnisse im Netz. Meist gibt man hier einen Begriff (wie z.B. „Fußball“ oder „Britney Spears“) ein und erhält eine Liste von Seiten angezeigt, die diesen Begriff beinhalten. Gerade bei Britney würdest du auf einer normalen Suchmaschine jedoch viel Mist angezeigt bekommen. Darum ist es besser, direkt eine Suchmaschine für Kinder zu benutzen. Zwar sind hier nicht ganz so viele Adressen verzeichnet, aber dafür sind sie meist besser gepflegt und du findest schneller Sachen, die dich wirklich interessieren.

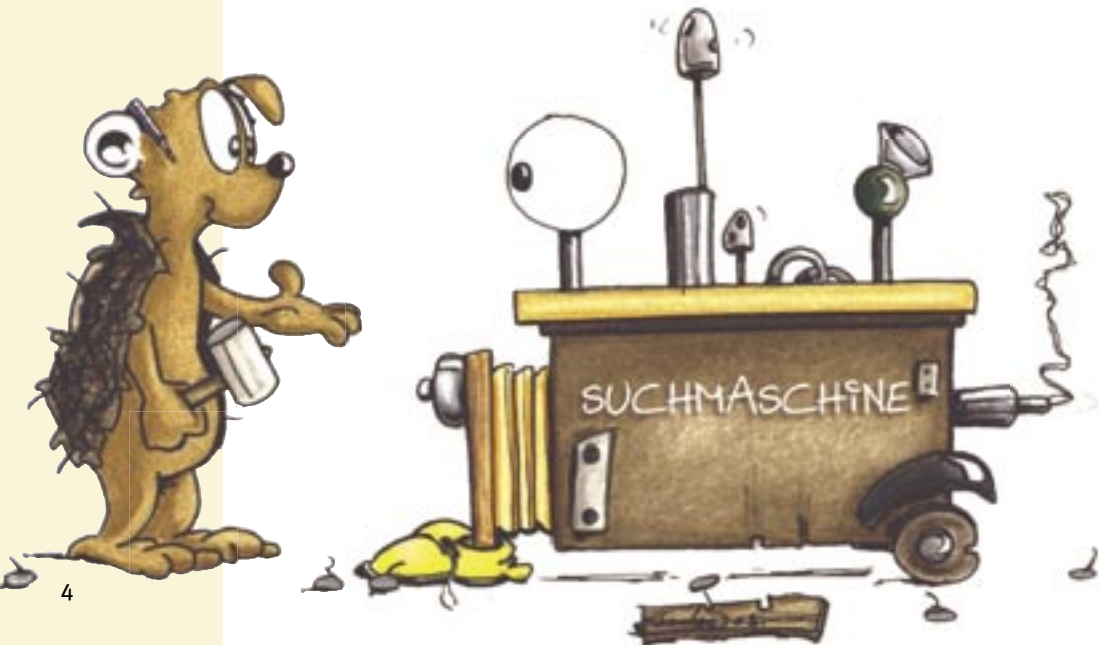
Einige Suchmaschinen für Kinder sind

- www.blinde-kuh.de
- www.multikids.de
- www.milkmoon.de
- www.helles-koepfchen.de

oder auch (wenn du gut englisch kannst) folgende Seiten

- www.ajkids.com (englisch)
- www.yahooligans.com (englisch)

Im Anhang dieser Broschüre findest du eine Menge interessanter Seiten für Kinder.



Webseiten für Kinder auf einem Blick

Wir haben einen ganz besonderen Tipp für dich, wenn du auf der Suche nach richtig guten Webseiten bist! Denn unter den vielen Internetseiten, die es für Kinder gibt, ist leider auch viel Schrott dabei.

Deshalb haben sich die Macher von guten Kinderwebseiten unter **www.seitenstark.de** zusammengetan. Hier findest auf einem Blick zahlreiche spannender Interseiten zu den verschiedensten Themen für dich.

Da es besonders wichtig ist, dass es richtig gute Angebote für Kinder im Internet gibt, sollten diese auch gekennzeichnet werden. Was gut ist, bekommt also einen Stempel drauf oder man sagt auch ein Siegel. Woran du das Siegel erkennen kannst: Es sieht

aus wie ein springendes Känguruh. Macher einer Webseite können es vom Erfurter Netcode bekommen.

Unter **www.erfurter-netcode.de**

findest du viele Internetadressen, die bereits ein Siegel erhalten haben.



Richtig suchen

Suchmaschinen funktionieren alle gleich. Du gibst einen oder mehrere Begriffe in ein Textfeld ein und startest die Suche.

Bei Begriffen wie „Fußball“, „Musik“ oder „Yogioh“ bekommt man jedoch schnell viel zu viele Antworten.

Immer, wenn du etwas Bestimmtes suchst, dann solltest du dir vorher genau überlegen, welche Wörter passen.

Beispielsweise suchst du für einen Vortrag in der Schule ein Foto von Berlin aus der Luft. Einfach nur „Foto“ oder „Berlin“ reicht da leider nicht. Die richtigen Wörter wären „Berlin“ und „Luftaufnahme“ mit einem Leerzeichen dazwischen.

Versuch es mal. Wenn du also Fotos von einem bestimmten Bereich von Berlin suchst, dann solltest du vielleicht sogar noch mehr Wörter wie „Potsdamer Platz“ oder „Brandenburger Tor“ anfügen.

Nicht vergessen solltest du auch, dass bei Suchmaschinen häufig auch Werbung oder falsche Resultate (bezahlte Links) zurückgegeben werden. Diese müssen jedoch gekennzeichnet werden.

Gute Suchmaschinen zeigen die Internetseiten, die am besten zu den Suchwörtern passen, immer als erste an.

Surfen wie die Profis

Tipps zum sicheren und gekonnten Umgang mit dem Internet

Traue niemandem, den du nicht persönlich kennst

Im Internet findest du Freunde, welche dieselben Interessen haben wie du. Aber es fehlen dir beim Kontakt mit ihnen viele Sinne, die du im normalen Leben benutzt. Du kannst dein Gegenüber nicht sehen und normalerweise auch nicht hören oder gar riechen. Dies nutzen einige Erwachsene aus, die Kinder belästigen oder ihnen Gewalt antun wollen. Sie geben sich als Kinder aus und kommen so mit dir in Kontakt. So mancher „kleine Prinz“ hat sich hier schon als „sabernder alter Mann“ herausgestellt. Darum gilt folgende Regel: **Gib niemals deine Adresse und deine Telefonnummer raus, bevor du nicht ganz sicher bist, um wen es sich handelt!** Denk dran, dass auch Fotos kein Beweis sind und von jemand ganz anderem stammen können. Sei vor allem misstrauisch, wenn es um private oder sehr persönliche Dinge geht.

Besonders vorsichtig solltest du mit Webcams sein. Die kosten zwar nicht viel mehr als ein Computerspiel, aber da Erwachsene ihre Webcams im Internet jedoch fast nur zum Flirten und Liebe machen benutzen, solltest du deine Kamera im Internet ausgeschaltet lassen.

Wenn man doch mal auf was Verbotenes stößt!

Wenn dir etwas komisch vorkommt, du kein gutes Gefühl bei der Sache oder gar Angst hast, dann musst du unbedingt mit deinen Eltern oder einem anderen Erwachsenen, zu dem du volles Vertrauen hast, darüber sprechen! Wenn du so etwas beim Surfen in der Schule findest, dann wende dich an deinen Lehrer oder deine Lehrerin. Mach ihm/ihr klar, dass es wichtig ist und nicht lange warten kann.



Ein Spiel

Für dieses Spiel brauchst du mindestens zwei Freundinnen oder Freunde. Es soll dir zeigen, wie schwer es ist, jemanden im Chat ohne Stimme und Gesicht zu erkennen. Außerdem soll es natürlich Spaß machen.



„... Kurt (Clever) Klaumich ist ein weltberühmter Hacker. Er hat die geheimen Daten aus dem Server der Firma Global Nonsense Inc. gestohlen. Nun versucht er, Rudi (Narbengesicht) Ratte zu kontaktieren, um mit ihm Zeitpunkt und Ort der Übergabe von Geld und Daten auszumachen. Er und Rudi haben sich dafür unter Pseudonymen (Benutzernamen) im Chat verabredet. Gleichzeitig sind ihm die Agenten der Beeindruckenden-Sicherheits-Initiative (BSI) auf der Spur. Sie versuchen, Kurt zu enttarnen.“

Die Regeln

Je ein(e) Spieler(in) übernimmt Kurt bzw. Rudi, die restlichen Kinder spielen Agenten der BSI. Vor dem Spiel verabreden Kurt und Rudi ein Kennwort. Kurt denkt sich einen (allen Spielern) bekannten Ort aus. Rudi einen Tag und eine Uhrzeit. Jeder Spieler geht mit einem (geheimen) und möglichst phantasievollen Benutzernamen in einen möglichst belebten Chat. Das Spiel ist zu Ende, wenn einer der Agenten das Pseudonym BEIDER Verbrecher kennt. Dann schreibt er „Erwischt: Kurt ist ---- und Rudi ist ----“. Alternativ ist das Spiel beendet, wenn

Rudi und Kurt Ort und Zeit des Treffpunktes kennen.

Einen geeigneten Chat findest du auf vielen Kinderseiten, die wir hier vorstellen und unter www.seitenstark.de.

Ein Spiel im Internet

Auf der Seite www.internauten.de kannst du gemeinsam mit den Internauten Rio, Nina und Ben die aufregende Welt des Internet entdecken. Hier findest du bei den Spielen auch ein Chat-Spiel, bei dem du ganz ungestört herausfinden kannst, worauf du beim Chatten achten solltest.

Surfen wie die Profis

Tipps zum sicheren und gekonnten Umgang mit dem Internet

Vorsicht beim Herunterladen von Programmen und anderen Dateien

Im Internet kann man nicht nur klasse surfen, sondern man findet auch jede Menge Software. So mancher MP3-Hit von den Backstreet Boys hat sich jedoch als Trojaner (Spionageprogramm) entpuppt. Bei allen Programmen, die man sich aus dem Internet holt, gilt die Regel, dass sie vor und nach der Installation auf Viren getestet werden sollten. Zum Testen gibt es einen kostenlosen Virens Scanner unter www.free-av.de.

Viren sind aber nicht das einzige Problem. Wenn man alles saugt (herunterlädt), was man im Internet so findet, dann kann es schnell dazu führen, dass der Rechner nicht mehr oder langsamer läuft, da jedes installierte Programm den Speicher belastet.

Gerade, wenn du dir mit den Eltern den Computer teilen musst oder noch nicht fit genug bist, ein Computersystem komplett neu zu installieren, solltest du dir jede Installation genau überlegen.

Was sind Trojaner?

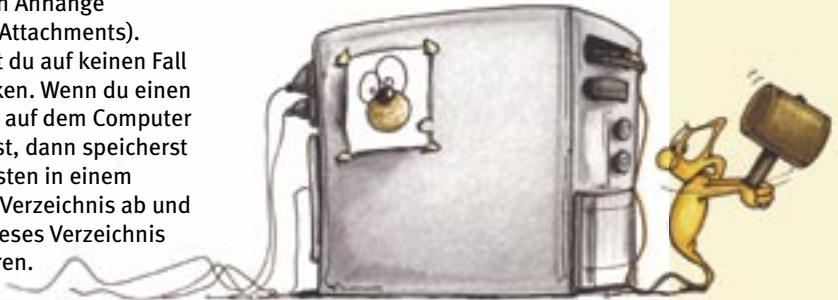
Troja war eine Stadt in der Antike, die von den Griechen belagert wurde. Der Sage nach wendeten sie eine List an, um die Stadt zu erobern. Sie bauten ein riesiges hölzernes Pferd und versteckten sich darin. Die Trojaner glaubten an ein Geschenk und zogen das Pferd durch die Tore in die Stadt. Daher nennt man Programme, die unentdeckt im Hintergrund Daten ausspionieren oder sich erst als nützliche Werkzeuge ausgeben, um dann Hackern ein Hintertürchen zu öffnen, „Trojaner“.



Vorsicht bei E-Mails mit Anhang

Das alte Spiel mit den Viren: Wir bekommen von Kindern täglich E-Mails, die mit Viren verseucht sind. Diese verbreiten sich vor allem dadurch, dass viele Computernutzer einfach zu unvorsichtig sind. Alle E-Mails, die irgendwo ein Symbol mit einer Büroklammer zeigen, haben Anhänge (sogenannte Attachments). Diese solltest du auf keinen Fall sofort anklicken. Wenn du einen Virenschanner auf dem Computer installiert hast, dann speicherst du sie am besten in einem gesonderten Verzeichnis ab und überprüfst dieses Verzeichnis vorher auf Viren.

Besonders Dateien mit den Endungen .EXE, .DOC und .VBS sind gefährlich. E-Mails von unbekanntem Absender oder mit Anhängen, von denen du nicht weißt, wofür sie sein sollen, sollten direkt gelöscht werden.



Tipps zum
sicheren und
gekonnten
Umgang mit
dem Internet

Achtung!

Neben den echten Computerviren gibt es mittlerweile sogenannte gefakte (spricht: gefätkte) Viren bzw. Viren, die in Wirklichkeit keine sind. Dabei wird eine Rundmail an alle, die man kennt, geschickt und vor einem E-Mail-Virus gewarnt. Diese Mail wird als Warnung immer weiter verschickt. Der Virus ist in diesem Fall dann die E-Mail selbst. In einem zweiten Schritt sind dann die so gesammelten E-Mail-Adressen ein beliebtes Angriffsziel. Beispielsweise könnten sie dann mit Werbung überhäuft werden. Manchmal wird in diesen E-Mails vor einer bestimmten Datei

gewarnt. Diese Dateien sind Teil des Betriebssystems und keine Viren und sollten nicht gelöscht werden.

Darum: Solche Rundmails nicht weiterschicken!

Ähnlich wie die gefakten Viren funktionieren Kettenbriefe im Internet. Dabei wird meist etwas versprochen, was man haben oder gewinnen kann, wenn man die E-Mail an mehrere Personen weiterleitet. Auch hier werden neue E-Mail-Adressen gesammelt, die dann an Werber weitergeleitet werden.

Deshalb: Kettenbriefe immer löschen, nicht beantworten und nicht weiterleiten!

Surfen wie die Profis

Tipps zum
sicheren und
gekonnten
Umgang mit
dem Internet

Kostenlos ist nicht immer umsonst

- **E-Mails, Homepages, SMS – alles frei?**

Viele kommerzielle Seiten bieten kostenlose Dienste an, die über das Informationsangebot normaler Webseiten hinausgehen. Es gibt kostenlose E-Mail-Postfächer (Freemailer), kostenlose Homepages, kostenlose Spiele oder die Mitgliedschaft in Clubs, wenn man seinen Namen angibt. Hier solltest du jedoch nicht immer alles ausfüllen, was gefragt wird. Statt deiner richtigen E-Mail-Adresse solltest du eine zweite E-Mail-Adresse bei **www.gmx.de** oder **www.freemail.web.de** angeben, die du dir extra dafür angelegt hast. Sonst bekommst du bald mehr Werbemails (SPAM), als du lesen kannst.

- **Clubs und Wettbewerbe zum Adressen sammeln**

Eine Besonderheit sind Wettbewerbe, wie du sie auch aus Zeitungen oder dem Fernsehen kennst. Da beantwortet man einige Fragen und gibt danach seine Daten wie Alter, Adresse, Hobbys usw. an. Meist sind es die Preise jedoch nicht wert, alles auszufüllen. Wie bei den Clubs, Chats und anderen Diensten mit Anmeldepflicht dienen die Angaben nur dazu, sie für Geld an Werbefirmen zu verkaufen.



Noch ein Wort zu Handylogos

Du wirst sie vielleicht schon in der Bravo oder in anderen Zeitungen gesehen haben: Anzeigen für Handylogos und Klingeltöne. Wenn du genau hinschaust, kostet der Abruf eines Logos pro Minute 1,86 €. Da du dich erst registrieren musst, kostet der Abruf eines dieser Bildchen schon mal bis zu 8,- €. Leider wirst du auch im Internet kaum „kostenlose Handylogos“ finden. Meist sind das nur Tricks, mit denen dir ein sogenannter Dialer (siehe Kasten Seite 12) untergejubelt werden soll. Darum ist äußerste Vorsicht geboten, wenn man sich auf die Suche nach Klingeltönen und Logos begibt. Das gilt natürlich erst recht für die Suche nach Raubkopien, Musik und Filmen (**sogenannte Wareze**). Offen zugängliche Seiten mit raubkopierten Filmen, Spielen und Musik wirst du im normalen Netz (dem World Wide Web) sowieso nicht finden.

Darum lässt du besser die Finger von Wareze.

Besondere Vorsicht ist bei Programmen geboten, die einen angeblich superschnellen Internetzugang versprechen. Diese Programme sind recht klein und machen nichts anderes, als auf eurem Computer einen neuen Internetzugang einzurichten. Dieser Internetzugang ist dann natürlich nicht schneller, sondern nur viel teurer.

Insgesamt gilt: Wenn, ohne dass du das willst, etwas auf deinem Rechner installiert werden soll oder man dir beim Betreten einer Seite ein Willkommensprogramm schicken will, sollte man nirgendwo draufklicken, sondern das Browserfenster oben am Kreuz schließen oder gar direkt den Computer ausschalten.

Lies dir auf jeden Fall genau durch, was auf dem Bildschirm steht, bevor du irgendwo klickst.



Surfen wie die Profis

Tipps zum
sicheren und
gekonnten
Umgang mit
dem Internet

Was sind Dialer?

„Dialer“ bedeutet ins Deutsche übersetzt so viel wie „Wähler“. Dialer sind Einwahlprogramme, die deinen Computer nicht mit dem Internet, sondern mit dem Angebot einer Firma verbinden. Die Verbindung ist jedoch über hundertmal teurer als eine normale Internetverbindung. Wie teuer Dialer wirklich sind, wird dir spätestens auf der nächsten Telefonrechnung auffallen. Dialer können bei jeder neuen Einwahl bis zu 30 Euro kosten, obwohl du vielleicht nur einige Sekunden auf der Seite gewesen bist.

Mittlerweile haben manche der Gangster ihre Dialerseiten umgebaut. Sie fordern dich auf, deine Handynummer einzugeben. Danach sollst du einen Code eingeben. Wenn du genau hinschaust, dann siehst du, dass sie 9,95 Euro pro Tag haben wollen. Also Vorsicht! Diese Seiten können noch teurer als Dialer sein.



Die lästigen E-Mails

Wenn du eine eigene E-Mail-Adresse hast, so wirst du sie früher oder später in deinem Postkasten haben: E-Mails von Menschen, die du nicht kennst. Die Titel lauten „Wichtige Information“, „Hallo Schatz“ oder sie sind in Englisch geschrieben und du verstehst den Inhalt nicht. Dabei handelt es sich um SPAM. Diese nervigen E-Mails bieten fast ausschließlich Dinge an, die unnötig, teuer oder verboten sind.

Das alles wäre gar nicht so schlimm, wenn diese E-Mails einfach nur Text beinhalten würden. Leider machen viele dieser E-Mails Werbung für SEX und einige zeigen beim Öffnen Bilder, die nicht für Kinder gedacht sind. In all diesen Nachrichten gibt es auch noch Links (Verknüpfungen) auf dubiose Webseiten oder teure Telefondienste (siehe Seite 12 – Dialer). Diese Verknüpfungen sollte man NIE anklicken. Entweder kommt man auf eine Seite, auf der sich zig kleine Fenster (sogenannte Pop Ups) öffnen, oder man bekommt ein angebliches Zugangstool (einen sogenannten Dialer, siehe Seite 12) geschickt.

Wie kannst du aber verhindern, dass du SPAM bekommst?

- Du solltest deine Mailadresse nur in äußersten Notfällen angeben. Viele Clubs und Chats fordern eine Mailadresse für die Anmeldung. Entweder, du besorgst dir eine zweite (kostenlose) Adresse für den SPAM oder benutzt nur Angebote, denen du vertrauen kannst, wie den Internetseiten in dieser Broschüre.
- Benutze als Hauptmailadresse für private und wichtige E-Mails keine Mailadressen von bekannten Freemailern (kostenlosen E-Mail-Diensten) wie Hotmail oder GMX. Diese haben zig Millionen Nutzer und eignen sich daher besonders für den ungezielten Versand von SPAM, indem einfach wahllos E-Mail an die Benutzer geschickt werden.
- In Gästebüchern und Nachrichtenbrettern (Foren) solltest du ebenfalls nicht deine Haupt-E-Mail eintragen, da es Programme gibt, die das ganze Internet nach brauchbaren Mailadressen für ihre SPAM durchsuchen.
- Schalte die Autoantwortfunktion deines E-Mail-Programms unbedingt ab und schicke auch keine Empfangsbestätigungen für E-Mails. Eine Adresse wird um so wertvoller, wenn sie bestätigt wurde.



Surfen wie die Profis

Tipps zum sicheren und gekonnten Umgang mit dem Internet

- Antworte NIE auf SPAM und versuche auch nicht, dich bei dem Absender zu beschweren. Meist hat das eh keinen Sinn, da die Absenderadressen falsch sind.
- Klick nie auf die Links (Verknüpfungen) in Spammails. Manchmal wird durch den Klick deine Mailadresse an die Webseite übertragen. Dann ist dem Spammer klar, dass du die Mail gelesen hast.
- Das gilt auch für den Hinweis „... klicken Sie hier, wenn Sie keine Mails mehr bekommen wollen“. Falls du dich dort überhaupt austragen kannst, dann bestätigst du wiederum nur die Gültigkeit der E-Mail-Adresse.



Denk dran: Die „Spammer“ verdienen damit viel Geld und sind dabei ziemlich skrupellos. Wenn deine E-Mail also einmal in eine Datenbank gelangt ist, dann wirst du täglich diese lästigen Botschaften erhalten.

Mehr über E-Mails und was eine Mailadresse ist, findest du im Lexikon (Seite 19)!

Was ist SPAM

SPAM ist eigentlich der Name einer amerikanischen Dosenfleischmarke. Das Fleisch ist billig und sieht ein wenig nach Hundefutter aus. Daher nennt man Nachrichten, die billig, massenhaft und unerwünscht versendet werden, SPAM.

Was tun bei Anhängeln?

Generell solltest du keine Anhängel an einer E-Mail (englisch: attachment) von fremden Leuten öffnen. Wenn du trotzdem wissen möchtest, was dir da mitgeschickt wurde, dann löse diese Datei aus der E-Mail und überprüfe sie vor dem Öffnen auf Viren. Beachte jedoch, dass ein Virenschutzprogramm aber nicht immer alle neuen Viren kennt.

Hallo, hier ist dein Computer

Gehörst du zu den Glücklichen mit einem eigenen Rechner und einem modernen Betriebssystem wie Windows XP? Gratuliere ... Jedoch gerade auf diesen Rechnern kommt es zu einer anderen Form von Spam. Wie von Geisterhand machen sich da nämlich kleine Hinweisfenster (Pop Ups) auf. Meistens steht dann dort „Ihr Computer ist nicht sicher ... holen Sie sich ein Update unter ...“.

Diese Fenster erscheinen auch dann, wenn man gar nicht surft, sondern nur mit dem Netz verbunden ist. Dabei handelt es sich aber um einen Trick mieser Geschäftemacher. Diese nutzen ein spezielles Nachrichtensystem des Computers und schicken ihre Werbenachrichten an Millionen von Computern im Netz. Dieses Nachrichtensystem kann man jedoch zum Glück ausschalten.



Das Internet schützt vor Strafe nicht

Das letzte Kapitel ist leider auch eines der ärgerlichsten. Viele Kinder glauben, dass sie im Internet machen und tun können, was sie wollen. Im normalen Leben würden sie nie jeden anpöbeln und beschimpfen. Im Internet benehmen sich viele jedoch wie die Axt im Walde. Da werden im Chat alle Mädchen als dumme Ziegen oder „%&@,-(§“ bezeichnet oder in Diskussionsforen nur Quatsch geschrieben. Für die Besucher von Internetseiten ist das ärgerlich. Für uns als

Macher von Angeboten für Kinder ist es häufig eine Katastrophe. Wir müssen täglich den ganzen Schrott aus unseren Foren und der Mailingliste rausholen und unsere Moderatoren beschweren sich laufend über die Rüpel im Chat. Einige dieser Sachen sind strafbar und es ist für die Betreiber jederzeit möglich, den Verursacher zu ermitteln und anzuzeigen. Benimm dich daher im Netz so, wie du dich auch auf der Straße benehmen würdest.

„Wie sollte man sich im Internet verhalten“

Wie sollte man sich selbst im Internet verhalten? Grundsätzlich sollte sich jeder immer und überall so verhalten, wie er es auch von den anderen erwartet. Das schreibt im Internet überdies die Netikette vor. Netikette (englisch: netiquette) sind die speziell für das Internet zusammengetragenen Umgangsregeln. Die wichtigsten dieser Regeln besagen, dass man sich kurz fassen, erst nachdenken und dann schreiben bzw. reden und sich dafür auch genügend Zeit nehmen sollte. Schwierig ist es, im Internet mit Humor und Spott so umzugehen, dass sich niemand angegriffen fühlt. Im wirklichen Leben würde man an deiner Stimmlage und an deinem Gesichtsausdruck erkennen, dass

du etwas spaßig oder nicht ganz so ernst meinst, wie es sich anhört. Im Internet geht das aber nicht so gut. Gebräuchlich sind im Internet dafür bestimmte Zeichen, um auszudrücken, wie der Schreibende etwas meint: Das Smiley :-) bedeutet lachen, ;-) ist ein Augenzwinkern, :-(meint Traurigsein usw. Im Internet haben – wie überall – Beleidigungen und andere Gemeinheiten nichts zu suchen. Vielmehr sollte überall ein freundlicher Umgangston herrschen.

Surfen wie die Profis

Tipps zum
sicheren und
gekonnten
Umgang mit
dem Internet



Weitere Tipps gibt es vom amerikanischen FBI (Federal Bureau of Investigation). Die deutsche Übersetzung findest du auf der „Blinden Kuh“.

www.blinde-kuh.de/fbitips.html

Tipps zum sicheren Surfen gibt es auch im „Internet ABC“ unter www.internet-abc.de. Klick in der Rubrik für Kinder einfach auf den Pinguin.

Wenn du älter als zehn bist, solltest du auf die klasse gemachte Seite „Time4Teen“ (www.time4teen.de) schauen.



In der Rubrik *Spielregeln*->*Computer* gibt es sehr gute Infos zum Thema Computer und Recht. Aber auch sonst ist „Time4Teen“ unbedingt zu empfehlen.

Sicherheitstipps ganz allgemeiner Natur gibt es beim Detektiv-Club. (www.detektiv-club.de) Dort findest du auch noch eine Detektiv-Schule, Krimigeschichten und was ein Geheimagent sonst noch so braucht.



Lexikon ...

Viele Wörter im Internet werden dir spanisch vorkommen. Leider sprechen Computerfreaks eine ganz eigene Sprache und es gibt Tausende von speziellen Begriffen. Einige wollen wir dir hier erklären. Mehr Begriffe findest du unter www.kindersache.de/interakt

Browser

Einen Browser (übersetzt Betrachter) nennt man das Programm, mit dem man die vielen Seiten im Internet durchblättern, lesen und suchen kann. Dieses Programm fügt z.B. den Text und die Bilder zusammen. Mittlerweile ist auf fast jedem Computer ein Browser installiert. Die bekanntesten Browser sind der „Internet Explorer“, der ein Teil von Windows ist, der „Netscape Navigator“ und „Mozilla“. Meist können Browser aber noch viel mehr, als nur Webseiten anzeigen.

Chat

Chat ist auch so ein englisches Wort. Das heißt auf Deutsch so viel wie „schwätzen“. Alle Leute, die im Internet sind, können miteinander chatten. Das ist so ähnlich wie miteinander reden, nur dass man das, was man sagen will, in den Computer tippt.

Anstatt zu hören, kann man lesen, was die anderen sagen bzw. schreiben.

Dialer

Siehe Seite 12

Download

Download bezeichnet die Übertragung einer Datei (z.B. eines Programmes, Filmes, Musikstückes) aus dem Internet auf den Computer zu Hause. Wenn man etwas „uploaded“, dann überträgt man eine Datei von seinem Computer auf einen anderen Rechner im Internet.



DSL

DSL ist die schnellste Möglichkeit, von zu Hause aus ins Internet zu gehen. Leider ist DSL viel teurer als eine Modemverbindung und lohnt sich nur, wenn man sehr häufig im Internet ist. Die Geschwindigkeit vom Internet zum Computer ist fast 12mal so schnell wie bei ISDN.

E-Mail

Eine E-Mail ist ein elektronischer Brief. Mit einer E-Mail kann man Texte, Bilder und sogar Programme an andere Personen verschicken. Zum Beispiel an die Leute, die das hier alles geschrieben haben. Eine E-Mail-Adresse besteht aus mehreren Teilen. Wir erklären das kurz an der Adresse **paul@kindersache.de**.

HTML

HTML ist eine Computersprache, die von einem Browser übersetzt werden kann. Da Seiten nur mit Schrift und ohne Bilder ziemlich langweilig sind, hat man HTML erfunden. Damit kann man Bilder einfügen, Links (Verweise) setzen und viele andere Sachen machen. Wenn du im Browser auf „Ansicht/ Quelltext anzeigen“ klickst, dann kannst du sehen, wie diese HTML-Seite wirklich aussieht. HTML besteht immer aus einem unsichtbaren Teil mit Anweisungen und dem sichtbaren Teil mit Text. Die Anweisung „Test“ gibt zum Beispiel den Begriff Test in Fettschrift aus.

„paul“	Das ist der Name desjenigen, der die E-Mail bekommt. Hier könnte auch „Dirk“, „Sven“ oder „Hasimausi“ stehen. Wichtig ist nur, dass es den Namen bei der Adresse „kindersache“ auch wirklich gibt.
„@“	Man sagt zu dem Zeichen „ät“ und es bedeutet übersetzt „bei“ und trennt immer den Namen des Empfängers „paul“ von der Adresse, wo er seine E-Mail hat.
„kindersache“	Das ist die Adresse, wo der Name „kindersache“ angemeldet ist. Meistens gibt es mit dem gleichen Wort eine Internetseite, z.B. www.kindersache.de .
„.de“	bedeutet, dass die Adresse „kindersache“ in Deutschland angemeldet ist. Normalerweise sind die Seiten dann auch in deutscher Sprache geschrieben.

Nach dem gleichen Muster setzen sich wirklich alle E-Mail-Adressen zusammen. Schau dir mal deine eigene an.

ISDN

ISDN ist ein Telefonanschluss. Man kann daran auch Computer anschließen.

Durch ISDN ist es möglich, schnellere Internetverbindungen aufzubauen als mit einem normalen Telefonanschluss und einem Modem. Du brauchst aber dazu auch andere Geräte. Ein Modem kann man hier nicht mehr anschließen. Man braucht eine ISDN-Karte oder eine ISDN-Box. Eine ISDN-Karte ist ein Teil, das in den Computer eingebaut wird. An diese ISDN-Karte wird wie beim Modem ein Telefonkabel angeschlossen. Zusätzlich benötigt man spezielle Treiber und Programme. Und dann kann man etwas schneller im Internet surfen als mit einem Modem.

Link

Ein Link ist ein „Verweis“ von einer Seite auf eine andere Seite oder Adresse im Netz. Wenn du mit der linken Maustaste auf ein verlinktes Wort, ein Symbol oder ein Bild „klickst“, dann zeigt dir der Computer eine andere Seite im Internet. Ein Link ist meist hervorgehoben (unterstrichen). Wenn man den Mauszeiger auf einen Link bewegt, dann ändert sich das Maussymbol.

Modem

Wenn man in das Internet will, dann braucht man neben einem Computer noch einen Telefonanschluss. Da der Computer nicht direkt an die Telefonleitung angeschlossen werden kann (normalerweise spricht man ja schließlich über das Telefon), braucht man ein Modem. Das Modem übersetzt die Sprache der Computer in Piepstöne, damit sie durch die Telefonleitung passen. Auf der anderen Seite der Leitung übersetzt ebenfalls ein Modem diese Töne wieder in die Computersprache.

Online

Online (übersetzt soviel wie „verbunden“) ist man, wenn der Computer eingeschaltet und mit dem Internet verbunden ist. Sobald das Modem auflegt, ist man offline.

Provider

Ein Provider (Versorger) ist eine Firma oder ein Verein, die/der einen Zugang zum Internet anbietet. Meistens bezahlt man Geld dafür. Die bekanntesten Provider in Deutschland sind „T-Online“ und „AOL“. Viele Provider bieten außerdem noch E-Mail-Adressen oder Speicherplatz im Internet für eine eigene Homepage an.

Software

Software bedeutet übersetzt „weiche Teile“. Alles, was man bei einem Computer nicht anfassen kann, wird als Software bezeichnet. Also alle Programme und Dateien wie Bilder und Texte sind Software. Die harten Teile wie Computer, Tastatur, Monitor usw. sind die Hardware.

Spam

Siehe Seite 14

Trojaner

Siehe Seite 8

Virus

Ein Virus ist ein Programm, welches (z.B. von Hackern) geschrieben wird, um andere Computer kaputt zu machen. Viren hängen sich an normale Programme oder Briefe und kopieren sich ganz oft. Da Viren sich verstecken, sind sie nur mit einem speziellen Programm (einem VIRENKILLER) wieder zu entfernen.

WWW

Diese drei Buchstaben sind das, was du wahrscheinlich für das Internet halten wirst. WWW ist die Abkürzung für World Wide Web. Übersetzt lautet das „Weltweites Netz“. Gemeint ist damit aber nicht das ganze Internet, sondern nur der Teil, der die bunten Seiten beinhaltet. Diese Seiten sind meist in HTML oder Flash geschrieben und im World Wide Web abgelegt.



FILAAA



Webtipps

Das Beste
für Kids im
Netz

www.kindersache.de

Obwohl das Internet aus Millionen von verschiedenen Seiten besteht, ist nur ein ganz kleiner Teil davon wert, dass man ihn sich anschaut. In Deutschland gibt es mal gerade ein paar hundert Angebote für Kinder. Die Seiten, die wir dir hier vorstellen, gehören sicher zu den besten davon. Jede Seite hat ihre Vorzüge. Die eine Seite ist für jüngere Kinder, eine andere hat einen guten Chat. Die dritte bietet gute aktuelle Nachrichten und so weiter. Insgesamt findest du hier Spaß für Monate.

Weil der Esel sich halt immer zuerst nennt, fangen wir gleich mit unserem Angebot Kindersache an.



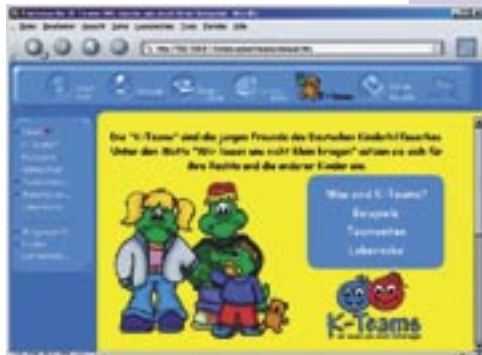
kindersache

Kindersache ist das Angebot des Deutschen Kinderhilfswerkes für Kinder. Vieles dreht sich hier um Kinderrechte und Politik für Kinder. Daneben gibt es jedoch eine Menge mehr zu entdecken. Kindersache gibt es schon seit 1998. Mittlerweile ist ein richtiges Portal daraus geworden.



Ein Internetangebot für Kinder unter www.kindersache.de

- Rabatz ist unsere Kinderzeitung. Regelmäßig gibt es hier Nachrichten aus aller Welt und Infos über neue Filme. Hier findest du auch spannende Geschichten von Kindern, Witze und alles, was in eine Zeitung so reingehört.
- Immer, wenn man etwas direkt verändern kann, dann nennt man das interaktiv. So heißt dann auch unsere Rubrik mit dem Schwatzraum (CHAT), dem Gästebuch, einem Internetlexikon, einer Tauschbörse und mehr. In interaktiv ist immer was los.
- Eine eigene Rubrik haben auch die K-Teams. Das ist der Kinderclub des Deutschen Kinderhilfswerkes. Ein K-Team besteht aus mindestens zwei Kindern, die sich gemeinsam für ihre Rechte und die anderer Kinder einsetzen. Hier findest du Ideen, wenn du ein eigenes Team gründen willst.



Webtipps

Das Beste
für Kids im
Netz



- Du hast dich sicher schon gefragt, warum Menschen oft so gemein zu Kindern sind und ob du dich dagegen wehren kannst. In Politik&Rechte findest du nützliche Informationen zu Kinderrechten, kannst mit anderen diskutieren und unsere Landkarte zeigt dir, wo Kinder selbst Politik machen oder Hilfe bekommen können.

- Kindersache hat natürlich auch einen Spielplatz. Hier gibt es jede Menge Onlinespiele und eine Geschichte zum weiterspinnen.

Das ist längst noch nicht alles, was dich in Kindersache erwartet. Und sollte es doch mal langweilig werden, dann findest du hier jede Menge Links zu anderen Seiten.

Viel Spaß!

www.Kindersache.de

- informiert
- ist zum Mitmachen
- lässt mit sich spielen
- ist nur für Kinder
- schafft Freunde
- spricht über deine Rechte



Kindersache ist ein Angebot des Deutschen Kinderhilfswerkes.

Unsere Empfehlungen

Mittlerweile gibt es viele Seiten für Kinder im Internet. Einige kennst du vielleicht übers Fernsehen, aus Zeitschriften oder von Freunden. Da es aber noch viel mehr gibt, wollen wir dir hier welche vorstellen, dir du vielleicht noch nicht kennst, aber sicherlich Spaß für viele Stunden bieten. Wenn du noch mehr Seiten für Kinder suchst, dann bieten viele dieser Seiten wiederum eigene Surftipps an, oder du benutzt einfach eine Suchmaschine für Kinder wie die „Blinde Kuh“ www.blinde-kuh.de.

gemeinsam mit ihnen erleben und spannende Aufgaben lösen.

www.kirche-entdecken.de

Alter: ab 6



Seiten für Kinder ab 6

www.internauten.de

Alter: ab 8



Die Internauten Nina, Rio und Ben sind drei pfiffige, besonders ausgebildete Kids, die Verbrechen und Respektlosigkeit im Internet bekämpfen. Welchen Abenteuern sie dabei begegnen, wird dir in verschiedenen Comics erzählt. Bei jedem ihrer Einsätze im Internet kannst du diese Abenteuer

Hier kannst du in den Räumen einer Kirche stöbern, vom Keller bis zum Dach. Eine „diebische Elster“ führt dich durch die Räume. Was sie gerade geklaut hat, kannst du im Kronleuchter finden. Bei Benjamin der Kirchenmaus gibt es viel zu stöbern und schöne Bildergeschichten. Im Keller kannst du dir ein eigenes Zimmer einrichten und mit einem Professor eine Zeitreise machen. Auf der Orgel spielst du das „Kindermutmachlied“ und im Träumhimmel kannst du deinen eigenen Stern in den Himmel schicken. Eine besondere Überraschung gibt es im Dezember: Im Adventskalender kannst du Tag für Tag ein Päckchen auspacken.

Webtipps

Das Beste
für Kids im
Netz

www.kidsville.de

Alter: ab 6



Kidsville gibt es schon ganz lange. Zwei Studentinnen haben es vor Jahren als Abschlussarbeit erstellt. Da Kidsville jedoch so gut angekommen ist, betreuen sie es heute immer noch. Die Ameise „Formi Formica“ führt dich dort durch fantastische Bereiche wie die Linkrakete, den Ameisenhafen, den Zauberberg und eine Internautenschule. Insgesamt gibt es hier unheimlich viel zu entdecken.

www.joeclever.de

Alter: ab 6



Bestimmt hast du dich schon einmal gefragt, warum die Milch in

der Pappschachtel verkauft wird. Bei Joe Clever gibt es die Antwort. Du kannst dir auch durchlesen, was der Unterschied zwischen Saft und Nektar ist, wie ein Getränkekarton aufgebaut ist und wie man Limonade auch selbst herstellen kann. Du findest Spiele, Witze zum Totlachen, einen eigenen Stundenplan und Ausmalbilder zum Ausdrucken. Die Seite ist in Flash geschrieben. Deswegen dauert die Ladezeit mit einem Modem etwas länger.

www.kidstation.de

Alter: ab 10



Kidstation gibt es schon seit Jahren. Daher ist der Inhalt riesig. Hier findest du so viel, dass wir es gar nicht alles aufzählen können. Von Nachrichten über Spiele, Buch- und Filmtipps bis hin zu einer Suchmaschine. Kidstation ist von „Aral“ (einer Ölfirma) finanziert. Das macht aber nichts, denn „Aral“ hält sich mit Eigenwerbung echt zurück. Kinder tanken halt auch nicht so oft. Lediglich einen Kritikpunkt gibt es bei Kidstation. Am Anfang ist es etwas verwirrend, sich zurechtzufinden.

www.kindernetz.de

Alter: ab 8



Wenn du häufiger im Internet bist, dann kennst du das Kindernetz bestimmt. Aber es soll ja Kinder geben, die dort noch nie waren. Das Kindernetz gibt es schon sehr lange. Auf der riesigen Seite gibt es alles, was du dir nur vorstellen kannst. Das besondere am Kindernetz sind jedoch die Homepages. Jedes Mitglied kann sich eine eigene Seite anlegen und mit Bildern und Texten versehen. Viele Kinder gründen auf ihren Seiten Clubs, denen dann andere Kinder beitreten können. Über eine Art Hobby- und Interessensuchmaschine findest du Hunderte von Freunden. Das Kindernetz ist immer noch die beste Seite eines Rundfunk- bzw. Fernsehsenders im Netz.

www.spiolino.de

Alter: ab 8



„Wow!“, das war es, was wir gedacht haben, als wir das erste Mal die Seite angeschaut haben. Nach einem tollen Intro siehst du die Geheimdienstzentrale. Leider musst du dich anmelden, wenn du Spiolino betreten willst. Das dient aber nur der Sicherheit. Schließlich ist es eine Spionseite und jeder Benutzer hat hier ein eigenes Postfach. Außerdem gibt es einen offenen Chat, in dem immer was los ist. Ein Tipp sind auch die tollen Spiele und vor allem „Dusty, die Hausstaubmilbe“. Lass dich überraschen.

Webtipps

Das Beste
für Kids im
Netz

www.splashkids.de

Alter: ab 6



Was dir beim Besuch der Splashkids zuerst auffallen wird, ist die ungewöhnliche Bedienung. Auf der Startseite fliegen Seifenblasen. Auf die musst du klicken, um in eine Rubrik zu gelangen. Danach kommst du mit einem Klick auf das Splashkids Logo unten rechts immer wieder eine Seite zurück. Obwohl Splashkids so einfach aussieht, gibt es eine Menge Sachen wie eine Kinderzeitung, ein Rätselschloss und eine Tauschbörse, in der du Spielzeug und Bücher tauschen kannst.

Seiten für Jüngere

Normalerweise muss man lesen können, wenn man sich im Internet bewegen will. Aber was tun, wenn die kleinen Geschwister auch mal an den Computer wollen? Hier einige Tipps für kleine Kinder.

www.mullematsch.de

Alter: ab 4



Mullematsch ist die Seite mit der Kuh. Diese Seite hat die wohl witzigste Navigation, die wir je gesehen haben. Mit der Kuh steuert man über ein Kuhwiese und klickt auf die Tiere, Menschen und Objekte, die da rum liegen. Manche Spiele in Mullematsch sind wohl eher was für jüngere Kinder, obwohl auch ältere hier ihren Spaß haben können.

www.flubidux.de

Alter: ab 3



Bei Flubidux dreht sich alles um Töne. Alle Anleitungen und Menüfunktionen werden vorgelesen. Es gibt hier vor allem Spiele wie „Tönewelten“, die „Krachmaschine“ und „fang den Ton“. Besonders gut hat uns das „Töne-Memory“ gefallen, bei dem immer zwei gleiche Geräusche gefunden werden müssen. Das ist ganz schön schwierig.

www.philip-maus.de

Alter: ab 4



Auch in „Philip-Maus“ wird fast alles vorgelesen. Auf die einzelnen Spiele und Geschichten kommt man mit einem Mausclick auf die

Gegenstände, die in Philips Zimmer rumliegen. Daher lässt es sich auch kinderleicht bedienen und ohne Lesekenntnisse nutzen.

www.kidomatix.com

Alter: ab 4



Kidomatix ist nicht mit großen und umfangreichen Kinderseiten zu vergleichen. Kidomatix ist eine Sammlung von ca. 10 Spielen und Werkzeugen in witziger und leicht zu bedienender Form. Besonders gefallen haben uns die witzigen Comicanimationen. Unser Favorit ist der „Malomat“, mit dem man kinderleicht lustige Bilder und sogar kleine Comicgeschichten gestalten kann.

Webtipps

Das Beste
für Kids im
Netz

Nachrichten und Onlinezeitschriften

Im Internet gibt es eine Menge Nachrichten, die speziell für Kinder geschrieben werden. Die sind viel interessanter, weil man sie versteht und sie nicht so langweilig sind wie Nachrichten für Erwachsene. Einige spezielle Nachrichtenmagazine wollen wir dir hier vorstellen.

www.sowieso.de

Alter: ab 8



Ist die (!) Onlinezeitung für Kinder. Außer einer Menge Nachrichten werden hier deine Fragen beantwortet und du kannst die lustige Geschichte um Herrn Meier weiterschreiben. Außerdem gibt es ein Lexikon, welches die manchmal komplizierten Begriffe aus den Nachrichten erklärt.

www.tk-logo.de

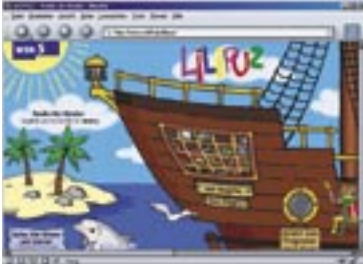
Alter: ab 12



Leider wirken Kinder- und Jugendmagazine von Krankenkassen immer etwas künstlich und uncool. TK-Logo ist anders. TK-Logo ist das Jugendmagazin der Techniker Krankenkasse. Ohne viel Schnickschnack präsentiert TK-Logo Nachrichten, Interviews, Tipps und vieles mehr. Die Nachrichten und Reportagen sind gut geschrieben und allesamt interessant. Vieles dreht sich um Umwelt-, Freizeit- und Gesundheitsthemen.

www.lilipuz.de

Alter: ab 6



Den ganzen Tag Fernsehen macht doof. Wie wäre es denn mal mit Radiohören? Lilipuz ist Radio für Kinder vom WDR. Auf den Seiten findest du eine Menge aktueller Nachrichten für Kinder, Tipps für Ausflüge, Veranstaltungen und vieles mehr. Alle Nachrichten kann man sich auch über Lautsprecher anhören. Ist ja schließlich Radio. Besonders gut ist auch Leseputz mit vielen Tipps für spannende Bücher.

Lernen und Wissen

Wenn man sich auskennt, dann eignet sich das Internet hervorragend für die Suche nach Informationen und als Lernhilfe. Willst du nicht auch mal deinen Lehrer und deine Klassenkameraden mit einem Superreferat beeindrucken, oder kommst du bei einer Hausaufgabe nicht weiter? Hier haben wir die richtigen Links für dich.

www.learnetix.de

Alter: ab 10



Learnetix ist das Internetportal des Schulbuchverlages Cornelsen. Daher liegt der Schwerpunkt auf Informationen für die Schule. Hier kann man kurz mal nachschauen, welche Bücher Goethe geschrieben hat oder wie der Satz des Pythagoras lautet. Learnetix bietet darüber hinaus aber noch jede Menge Sachen, die Spaß machen. Bei speziellen Fragen findet ihr auch noch eine persönliche Hausaufgabenhilfe, die allerdings Geld kostet. Insgesamt ist die Seite eher für ältere Kinder gedacht.

Webtipps

Das Beste
für Kids im
Netz

www.hanisau.land.de

Alter: ab 6



„HanisauLand“ ist ein Angebot für Kinder der Bundeszentrale für politische Bildung. Wer jetzt trockene Politik vermutet, der liegt falsch. Es gibt hier Film- und Buchtipps, tolle Comics, ein Politiklexikon, Spiele und vieles mehr. Flash und Shockwave (zwei Browsererweiterungen) werden benötigt. Zu klären wäre jetzt nur noch, was „HanisauLand“ bedeutet. Die Bundeszentrale hat übrigens auch noch ein nettes Onlinemagazin für Jugendliche unter www.fluter.de.

www.primolo.de

Alter: ab 6



„Primolo“ ist eine Seite der Aktion Schulen ans Netz. Das Besondere an „Primolo“ ist, dass fast alle Beiträge von Schulklassen kommen. Die Beiträge der Schüler sind in Rubriken wie „Wo ich lebe“, „Land & Leute“, „Natur & Tiere“ usw. zu finden. Es ist ganz witzig, in den Hunderten von Projektbeschreibungen zu stöbern, die je nachdem als Foto, Geschichte, Zeichnung, Reportage usw. aufbereitet wurden. Sicher findest du ja etwas, was du auch gerne in der Schule machen möchtest. Dann druck es dir einfach aus und zeig es deinem Lehrer.

www.zzzebra.de

Alter: ab 8



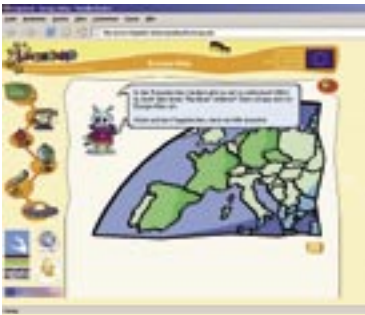
Was ZZZebra so besonders macht, sind die vielen Experimente, Bastelanleitungen, Gedichte, Lieder, Geschichten und Vorschläge für Spiele.

In einer Ideendatenbank kann man kinderleicht nach Artikeln suchen. Alles ist einfach und mit vielen Bildern erklärt. Besonders toll ist auch, dass es zu Artikeln Tipps zu weiteren Seiten mit ähnlichen Artikeln gibt.

Wenn man zum Beispiel eine Bastelanleitung für Karnevalsmasken aufruft, dann sieht man links Bilder mit Verweisen zu anderen Festen, Verkleidungsspielen und Kostümtipps. Dadurch wird man richtig süchtig danach, immer wieder auf weitere Seiten zu klicken und zu schauen, was in dieser Seite so alles steckt.

www.lingoland.net

Alter: ab 7



Im Lingoland kannst du spielend eine neue Sprache lernen. Am Anfang gibst du an welche Sprache du sprichst und dann welche du gerne lernen möchtest. Zur Auswahl stehen Deutsch, Französisch, Spanisch, Niederländisch und Tschechisch. Zusammen mit Lingo kannst du nun an einem Sprachen-Quiz teilnehmen, eine eigene Homepage bauen oder im Europa-Atlas viele Informationen zu den unterschiedlichen Ländern erfahren. Schau einfach mal nach was es sonst noch alles im Lingoland gibt!

www.medizity.de

Alter: ab 8



MediZity ist die MedizinStadt für Kinder im Internet. Hier kannst du dich zum Beispiel in der MediZity Kinderklinik darüber informieren was alles in einer Klinik auf dich zukommt. Eine Fotogeschichte erklärt dir einen Tag in einer Kinderklinik. Hast du Fragen zu bestimmten Krankheiten? Kein Problem, dann besuch doch einfach mal die Kinderpraxis. Im Fitness-Studio kannst du dein Wissen testen und im Internetcafé Postkarten verschicken oder deine Meinung schreiben.

Webtipps

Das Beste
für Kids im
Netz

www.vuz-web.de

Alter: ab 8



VUZ ist ein virtuelles Umweltbildungszentrum und versorgt dich mit Informationen, Fakten und Wissen rund um Natur, Umwelt und Umweltschutz. Es zeigt dir aber auch, wo du mitmischen und dich für Umweltbelange einsetzen kannst. Du erfährst, was im Umwelt- und Naturschutz passiert: Von Umweltgruppen über Veranstaltungen bis hin zu Umweltwettbewerben, interessante Links und vielem mehr.

www.kabelsalat.tv

Alter: ab 8



Was ist eigentlich Strom? Was muss passieren, bis er aus der Steckdose

kommt? Was bedeutet sauberer Strom?

Das und vieles mehr erfährst du im Kabelsalat. Wenn du dann als frisch gebackener Stromexperte auch noch ein paar Fragen zu den Themen Strom aus Wind, Sonne, Wasser und Biomasse beantworten kannst, winkt dir eine schicke Urkunde.

www.medienwerkstatt-online.de/lws_wissen/

Alter: ab 8



Hier findest du ganz viel Wissenswertes – aber zuerst kannst du einen Wissenstest machen. Zum Beispiel zum Thema Mittelalter oder über Pflanzen. Dann gibt es zu einer Vielzahl an Themen die Wissenskarten. Hier erfährst du alles über Deutschland, die Jahreszeiten, Länder der Erde, den Körper, Naturerscheinungen, Pflanzen, Technik, Tiere usw. Du kannst dir anschauen, wie ein Teddybär hergestellt wird, wer den Reißverschluss erfunden hat und es wird sogar erklärt, wie ein ganzes Haus gebaut wird. Unser Tipp: Für einen Vortrag in der Schule sind die Wissenskarten super zu empfehlen!

www.antolin.de

Alter: ab 8



und eine Wissensrallye. Du kannst aber auch in die Galerie reinschauen und z.B. online eine Verkehrsprüfung absolvieren.

Wenn du gerne Bücher liest, bist du bei Antolin genau richtig. Hier kannst du dir Bücher aussuchen, die du gerne lesen möchtest. Nach dem Lesen, kannst du zusammen mit Antolin Fragen zum Buch beantworten.

www.hamsterkiste.de

Alter: ab 8



Angefangen hat die Hamsterkiste mit Lerngeschichten für Kinder. Mit ganz wenig Text und vielen Bildern werden Geschichten erzählt und anschließend kannst du dazu Fragen beantworten – wie in einem Quiz. Zusätzlich gibt es hier aber auch Vorschläge für Experimente

Webtipps

Das Beste
für Kids im
Netz

Gustafson 



Doppelter Lern-Spaß:

für kleine und große!



TOGGO
CLEVER CLUB⁺
www.TOGGO-CLEVERCLUB.de



spielend lernen - online!

TOGGOLINO CLUB

www.TOGGOLINO.de

Grundschulwissen mit Spaß lernen:

- über 60 spannende Spiele
- jeden Monat neuer Spielspaß
- clever lernen mit den TOGGO Stars

Probemonat für nur 1,- EURO

Vorschulwissen spielend lernen:

- über 100 Lernspiele mit den TOGGOLINO Stars
- jeden Monat erweitertes Spielangebot
- geschützte Online-Umgebung ohne Werbung

Probemonat für nur 1,- EURO

www.TOGGOLINO.de

www.TOGGO-CLEVERCLUB.de





Die Broschüre entstand in Kooperation mit



Evangelische Kirche in Deutschland



Der Rundfunkbeauftragte des Rates der EKD

Mit freundlicher Unterstützung durch den offiziellen Medienpartner des Deutschen Kinderhilfswerkes im Bereich Fernsehen



Deutsches Kinderhilfswerk e.V.

Leipziger Straße 116-118
10117 Berlin
Fon: (030) 308 693-0
Fax: (030) 279 56 34
dkhw@dkhw.de
www.dkhw.de